

PCB-Prototyping, live on stage LPKF startet 2. PCB-Prototyping Roadshow

Ansprechpartner:

Malte Borges
malte.borges@lpkf.com
Tel. +49 (0)5131 7095-1327
Fax +49 (0)5131 7095-90

LPKF
Laser & Electronics AG
Osteriede 7
D-30827 Garbsen
www.lpkf.de

Vorstand

Dr. Ingo Bretthauer
(Vorsitzender/CEO)

Bernd Lange (CTO)

Kai Bentz (CFO)

Dr. Christian Bieniek (COO)

Aktie:

Prime Standard
ISIN 0006450000

Abdruck frei, Beleg erbeten

» [Weitere Pressemeldungen](#)

In nur einem Tag zur anspruchsvollen Leiterplatte oder zum Multilayer – und das ohne Ätzchemie. Die kostenlose PCB-Prototyping Roadshow findet direkt bei institutionellen Anwendern statt, die LPKF-Prototyping Systeme und Verfahren für Forschung und Lehre einsetzen.

„Die beiden PCB Roadshows waren im letzten Jahr außerordentlich gut besucht. Die Besucher konnten die Leistungsfähigkeit der Verfahren an realen Beispielen einschätzen“. LPKF Spezialist Bruno Blum wird auch 2017 seine Systeme einpacken und sie an verschiedenen Orten Deutschlands präsentieren. Für die LPKF Roadshow „Inhouse PCB Prototyping“ stehen die ersten Termine 2017 fest: Am 20. April im Max-Planck-Institut in Hamburg, am 9. Mai in München (Makerspace) und am 11. Mai wieder an einem Max-Planck-Institut in Stuttgart. Weitere Termine sind in der zweiten Jahreshälfte in Süddeutschland geplant.

Vor Ort stellen die Gastgeber die Arbeit und Applikationen mit den vorhandenen Systemen vor. Dann demonstriert Bruno Blum die Fertigung einer doppelseitigen Leiterplatte. Der LPKF ProtoLaser U4 wird vorgeführt und auch der LPKF ProtoMat S103 sowie die LPKF Contac S4, eine galvanische Durchkontaktierung für die Prototypenwerkstatt, werden dabei sein.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldung auf der Website www.lpkf.de/roadshow vergeben.



Großes Interesse an Systemen, Verfahren und Anwendungen auf der Roadshow 2016 in Meschede

Über LPKF

LPKF Laser & Electronics AG produziert Maschinen und Lasersysteme, die in der Elektronikfertigung, der Medizintechnik, der Automobilindustrie und bei der Herstellung von Solarzellen zum Einsatz kommen. Rund 20 Prozent der Mitarbeiter sind im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.